

1302

Op Le



Christliche Leichenpredigt/
 Über den 112. Psalm des Königes Davids/
 Bey dem Adeltichen Begräbniß des
 weyland WolEdlen / Bestrengen
 vnd Ehrenvesten

Otto von Dieszkau vff
 Knauthayn / Kaupisch /
 Zwickler / ic.

So den 11. Jan. des 1626. Jahrs zum Knaut-
 hayn seliglich verschieden /

Vnd denn auch der WolEdlen / VielEhrl.
 vnd Tugendreichen Frawen

Elisabethen / gebornen Pflü-
 gin aus dem Hause Frawenhayn / seiner
 vielgeliebten gewesenen Gemahlin / so innerhalb
 14. Tagen / nemlich am 25. Jan. ihme durch einen zwar ge-
 schwinden / aber doch seligen Tod aus diesem Jammerthal ge-
 folget / welche beyde mit einander den 7. Febr. in der
 Kirche daselbst Adeltlichem Gebrauch nach
 beygesetzt worden.

Behalten durch

M. Christianum Langen / SS. Theol. Baccal. vnd
 Diac. bey der Kirchen zu S. Niclas in Leipzig.

Leipzig / Gedruckt bey Gregor Nitschen / Im Jahr 1626.

Prooemium,



Welchete Freunde in dem
HERREN Christo/ Wir haben jetzund
durch einen ansehligen Adlichen
zwar/ aber doch trawrigen Proceß an-
hero begleitet die beyde adeliche Beiz-
chen/ nemlich des weyland Wol Ed-
len/ Sestrengen vnd Ehrenvesten Gerco von Dießkau
vff Knauthayn/ Kautzsch/ Zewicker vnd Kostbuden/
Vnd der Wol Edlen vnd Dielehtugensamen
Frawen Elisabethen/ gebornen Pflügin aus dem
Hausß Frawenhayn/ seiner gewesenen vielgeliebten
Ehegemahlin/ beyderseits seligen/ welche innerhalb
14. Tagen einander durch tödlichen Abgang aus dies-
sem Jammerthal gefolget/ vnd nunmehr zugleich in
ihre Ruhebetten/ welches ihnen allhier im Schoß der
Erden zubereitet/ nach adelichem Gebrauch/ sollen beg-
gesetzt werden. Wienun bißhero das adeliche Hausß
Knauthayn voll Jammers/ Trawrens/ Klagens vnd
Weinens gewesen/ bevoraus bey den lieben adelichen
Kindern/ welche in so kurtzer Zeit unverschens/ vmb
ihre beyde Eltern kommen: Also ist auch das Gottes-
Haus jetzund ein Trawerhaus/ da wir in öffentlicher
Versammlung/ in bezeigung des letzten Ehrendienstes/

Sir. 14.

1. Thefs. 4.

beklagen vnd betrawren die beyde gewesen hochAde-
 liche Personen / dere verbliebene Körper vor vns ste-
 hen / vnd vns zugleich auch der allgemeinen Sterblig-
 keit erinnern / welcher wir alle vnterworffen seynd /
 nach dem Ausspruch Sirachs am 14. Es ist der alte
 Bund / du must sterben. Weil aber wir nicht sol-
 len trawrig seyn / wie die andern die keine Hoff-
 nung haben / i. Thefsal. 4. sondern vns lernen trös-
 sten aus Gottes Wort / So sol auch an jetzo das liebe
 Gottes Haus ein Trosthauß seyn / da wir bey dieser an-
 sehligen vnd Adlichen Versammlung etwas mit ein-
 ander wollen handeln / dadurch die leidtragenden Per-
 sonen zu förderst getröstet vnd auffgericht / wir auch al-
 le zugleich erbawet / vnd gebessert werden mögen.
 Damit nun solches geschehe / vnd solch vnser Fürha-
 ben Gott zu Ehren / zu fortpflanzung seines heiligen
 Evangelij / den Betrübten zu Trost insonderheit / vnd
 dann ins gemein vns allen zu sterckung des Glaubens /
 verbesserung des sündlichen Lebens / vnd endlichen der
 Seelen Seligkeit beförderung gelange / so wollen wir
 die hohe göttliche Majestät inbrünstiglich ersuchen /
 vnd anrufen omb die Gnade vnd Beystand des heili-
 gen Geistes / vnd solches thun im Gebet des heiligen
 Vater vnsero / das sprechet nun mit Andacht vnd in
 wahrem Glauben.

Text.

Text.

CXII. Psalm.

Wol dem/der den HERRN fürch-
tet/ der grosse Lust hat zu seinen
Geboten.

Des Same wird gewaltig seyn
auff Erden/ Das Geschlecht der From-
men wird gesegnet seyn.

Reichthumb vnd die Fülle wird
in ihrem Hause seyn/ vnd ihre Gerech-
tigkeit bleibet ewiglich.

Den Frommen gehet das Liecht
auff im Finsternis / von dem Gnedi-
gen/ Barmhertzigen vnd Gerechten.

Wol dem/ der barmhertzig ist/ vnd
gerne leihet / vnd richtet seine Sa-
chen aus / daß er niemand vnrecht
thue.

Denn er wird ewiglich bleiben /

des Gerechten wird nimmermehr ver-
gessen.

Wenn eine Plage kommen wil / so
fürchtet er sich nicht / Sein Herz hoffet
vnderzagte auff den H E X X N.

Sein Herz ist getrost / vnd fürchtet
sich nicht / Bisher seine Lust an seinen
Feinden sihet.

Er strewet aus / vnd gibt den Ar-
men / seine Gerechtigkeit bleibet ewig-
lich / Sein Horn wird erhöhet mit Eh-
ren.

Der Gottlose wirds sehen / vnd
wird ihn verdriessen / seine Zähne wird
er zusammen beißen vnd vergehen /
denn was die Gottlosen gerne wolten /
das ist verlohren.

Exordium concionis.



Gschreibet Beliebte im
 Herrn Christo / der Apostel
 Paulus 2. Cor. 5. vnd spricht also:
 Wir wissen aber / so vnser ier-
 disch Haus dieser Hütten zer-
 brochen wird / daß wir einen Bau haben
 von Gott erbawet / ein Haus nicht mit Hän-
 den gemacht / das ewig ist im Himmel / vnd
 ober demselbigen sehnen wir vns auch nach
 vnser Behausung / die vom Himmel ist / vnd
 vns verlanget / daß wir damit oberkleidet
 werden / so doch / wo wir bekleidet / vnd nicht
 bloß erfunden werden.

2. Cor. 5.

In diesen Worten ist begriffen / erstlich Cor-
 poris nostri destructio. Wie das Haus dieser Hüt-
 ten / das ist / vnser Leib endlich müsse abgele-
 get / vnd durch den zeitlichen Tod in hauffen ge-
 brochen werden / da denn kein Vnterscheid gehal-
 ten wird zwischen hohes vnd niedriges Standes
 Personen / es hilfft keinen sein Reichthumb vnd
 Ehre / er muß fort / er sey Herr oder Knecht / Edel

Corpo-
 ris nostri
 destru-
 ctio.

oder



oder Buedel/ Der Tod ist so wol bey dem/ der
in hohen Ehren sitze/ als bey dem geringsten
auff Erden/ so wol bey dem der Seiden vnd
Kron tregt/ als bey dem/ der einen groben
Kittel an hat/ Sir. 40. Sie haben alle einen
ley Eingang in das Leben / vnd gleichen
Ausgang/ Sap. 7. Durch den zeitlichen Tod/
der ist der Weg aller Welt / 1. Reg. 2.

Sir. 40.

Sap. 7.

1. Reg. 2.

Es nennet Paulus vnsern Leib ein Haus/
anzuzeigen/ daß er eine städtliche behausung ist
der lebendigen Seelen / so ihme Gott selber ein
geblasen/ Genes. 2. Vnd daß sie darinnen ihre
fürstliche Residentz vnd Wohnung haben. Ja daß
Gott der Herr selber in dem Leibe der getauff-
ten vnd rechtgläubigen Menschen seinen Tem-
pel habe/wie Paulus vns dessen erinnert 1. Cor. 3.
Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel
seyd/ vnd der Geist Gottes in euch wohnet?
So jemand den Tempel Gottes verderbet/
den wird Gott verderben/denn der Tempel
Gottes ist heilig/der seyd ihr.

Gen. 2.

1. Cor. 3.

Ein Haus dieser Hütten aber/ heist vnser
Leib/ darumb/ daß es damit nicht bestand hat/

son-

Christliche Leichpredigt.

sondern wie eine Hütte abgenommen wird: Also auch vnser Leib destruiret werde / vnd eingehen müsse / wie Hiskias eigentlich hierauff sihet / Esa. 38. wenn er spricht: Meine Zeit ist dahin / vnd von mir auffgerumet / wie eines Hirten Hütte.

Ist das aber nicht schade vber schade / daß ein solch edel / ja fürstlich Haus / darinnen die vernünftige Seele / ja der Tempel / darinnen die heilige Dreyfaltigkeit selber ihre Wohnung hat / muß eingerissen vnd zerbrochen werden / viel tausend mal mehr / als wenn ein adelich / ja fürstlich Schloss / das mit grossen vnd unsäglichen Vnkosten gebawet worden / ruiniert, vnd verwüstet wird? Aber

Das macht die Sünd D trewer Gott /

Dadurch ist komn der bittere Tod /

Der nimbt vnd frist all Menschen Kind /

Wier er sie find /

Frägt nicht wes Stands oder Ehrn sie sind.

Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd durch die Sünd der Tod / vnd ist also zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündi-

Christliche Leichpredigt.

Rom. 5.

get haben/ Rom. 5. Und weil da keiner kan sagen/ ich bin rein in meinem Herzen/ vnd

Prov. 10.

lauter von meiner Sünde/ Proverb. 20.

Rom. 6.

So kan auch keiner für dem Tod gesichert seyn/ welcher heist der Sünden Sold/ Rom. 6. Und

Pfal. 89.

spricht David Psal. 89. Wo ist jemand/ der da lebet/ vnd den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Hellen Hand? Sela.

Job. 17.

Ein jeder muß sagen mit Job am 17. Capitel: Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die Helle mein Haus / vnd im Finsternis ist mein Bette gemacht / die Verwefung heisse ich meinen Vater / vnd die Würme meine Mutter / vnd meine Schwester. Item: Ich weis du wirst mich dem Tod vberantworten / da ist das bestimpte Haus aller Lebendigen / Job. 30.

Job. 30.

1. Corporis nostri reedificatio.

Zum andern ist Corporis nostri reedificatio, die Wiederaufferbawung vnsers Leibes am jüngsten Tage / daß derselbe sol wieder am jüngsten Tage aufferstehen / nicht in der Gebrechlichkeit / damit er ist ins Grab geleget worden / sondern in lauter himltischer Vollkommenheit / Klar-

heit

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 2.

ihn lieben 1. Cor. 2. aber gleichwol wenn wir gedencken an solche Herzigkeit / so vns bereitet ist im ewigē Leben / vnd an den Baw von Gott erbawet / an das Haus / das ewig ist im Himmel / da Freude wird seyn die fülle, vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psalm. 16.

Psalm. 16.

So lernen wir den zeitlichen Todt verachten / der doch sonst vnser Natur so sehr zu wieder ist / vnd für dem vns sonst grauet vnd grauset: Da bekommen wir ein recht sehnlich verlangen nach dem Baw Gottes vnd Hause im Himmel bereitet / das voller Freude ist / wie David spricht Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue?

Psalm. 42.

Vnd weils nicht anders seyn kan / als daß wir durch den zeitlichen Todt darzu gelangen / so werden wir denn auch willig zu sterben / vnd wartē auff vnseres Leibes Erlösung / Rom. 8

Rom. 8.

Vnd daher entsethet das verlangen zu sterben / welches Simeon in seinem schönen Liedlein an-

zeigt /

zeiget / da er spricht Luc. 2. **H**Err nu lesestu
 deinen Diener im Friede fahren / wie du ge-
 saget hast / denn meine Augen haben deinen
 Heyland gesehen / welchen du bereitet hast
 für allen Völkern / ein Licht zuerleuchten
 die Heyden / vnd zum preis deines Volcks
 Israel. Desgleichen seuffzet auch der Apostel
 Paulus Phil. 1. Ich habe lust abzuscheyden
 vnd bey meinem **H**Errn Christo zu seyn.

Luc. 2.

Phil. 1.

Daß wir aber wissen / wer mit dieser Him-
 lischen Herzigkeit solle begabet werde / so spricht
 Paulus : Was verlanget daß wir damit v-
 berkleidet werden / so doch / wo wir bekleidet /
 vnd nicht bloß erfunden werden. Da hören
 wir / das ein vnterscheid ist / vnter denen die bloß /
 vnd vnter denen / so bekleidet sind in dieser Welt /
 die da bloß vnd nackend sind / kriegen nichts von
 der Himlischen Herzigkeit / Von dem Bau
 von Gott erbawet / von dem Haus / das ewig
 ist im Himmel sondern die jenigen / so beklei-
 det sind : Bomit aber ? mit dem Hochzeitlichen
 Kleide / Matth. 22. nemlich mit dem Kleide des

Matth. 22.

Apoc. 2.

Glaubens/ mit der Unschuld vnd Gerechtigkeit
 Jesu Christi/ so im Glauben muß ergriffen/ vnd
 bis ans Ende behalten werden/ wie Christus
 spricht/ Apoc. 2. Was ihr habt / das haltet/
 bis das ich komme. Es muß aber der Glaube
 sich herfür thun/ vnd thetig seyn in wahrer Got-
 tesfurcht/ Gerechtigkeit/ vnd Gottseligkeit/ vnd
 was sonst einem Christen wol anstehet vnd ge-
 büret. Darumb mit solchen herrlichen Tugen-
 den wir auch bekleidet seyn müssen/ wie Paulus
 redet Col. 3. Ziehet nun an / als die Außer-
 wehleten Gottes / Heiligen vnd Beliebten
 hertzliches erbarmen / Freundlichkeit / De-
 mut/ Sanfftmüt/ Gedult/ ꝛc.

Col. 3.

Solchen Schmuck der Christen beschreibet
 David im abgelesenen 112. Psalm / welchen die
 selige Frau von Dießau ihrem lieben Juncker/
 vnd also auch ihr selbst/ weil sie ihme bald nach-
 gefolget/ zum Leichen Text außerswehlet.

1.

Es macht aber David zum ersten darinnen
 namhaftig den rechte Geistlichen Adelschmuck/
 vnd erzehlet etliche herrliche Kleynodien/ damit
 ein jeder Christ sol geschmücket vnd gezieret seyn.

2.

Zum andern meldet er auch / wie Gott ein

gnä-

Christliche Leichpredige.

gnädiges gefallen an solchem Schmuck habe vnd trage/ vnd wie er die jenigen ehre vnd hoch hebe/ so damit gezieret sind: So wollen wir davon handeln/ vnd endlich auff vnsern seligen Junccker/ vnd seine geliebte gewesene Gemahlin die application machen/ wie sich auch solcher Christlicher Ehrenschmuck an ihnē beyden habe spüren vñ mercken lassen/ auch wie ihnen Gott angefangen in diesem Leben reiche Belohnung zu thun/ auch noch im ewigen Leben thun werde/ neben erzehlung beyder hochansehnlichen Adelichen Anfunfft/ vnd Geburt/ Lebenslauff/ vnd Ende.

Solches nun mit nutz vnd frucht zu verrichten/ gebe der rechte edele Herr Christus Jesus seines heiligen Geistes Gnade vnd Krafft darzu/ vmb seines hochgelobten Namens Ehre willen/ Amen.

Handelung des ersten Puncts.

Die erste Kley nod/ Geliebten vnd Außerwehleten in Christo dem Herrn/ damit ein rechtschaffener Christ muß gezieret vnd geschmücket seyn, ist Pietas, die Gottesfurcht: Wol dem/ der den H E R R N fürchtet/ spricht der Text. Die Kirche des H E R R N ist

Tractatio
primæ
partis.

Pietas.

Ehre

Syr. I.

Pfal. III.

Ephes. 5.

Gen. 39.

Pfal. II9.

Ehre vnd Ruhm / Freude vnd eine schöne
Kron / Sir. I. Die Furcht des HERRN ist der
Weisheit anfang / lauten die Wort im Be-
schluß des vorhergehenden III. Psalms / vnd ist
die Gottesfurcht nichts anders / als der gehor-
sam gegen Gottes Gebot / daß man daran sey /
so viel in dieser schwachheit möglich / den Ge-
boten Gottes nachzuleben / vnd sich hute für
Sünden / damit Gott erzürnet vnd beleidiget
wird / vnd wer das intent hat / dem Wille vnd Ge-
boten Gottes mit ernstem gehorsam nachzu-
kommen / der ist recht weise vnd verstendig / dar-
zu Paulus vermahnet zum Ephes. am 5. Werdet
nicht Unverstendig / sondern Verstendig /
was da sey des HERRN Wille.

Ein recht Gottfürchtiger Mensch war Jo-
seph / der in seines Herrendes Potiphars Weibes
vnzüchtiges ansinnen nicht willigen wolte / aus
der Ursachen / damit er nicht wider seinen lieben
Gott sündigen möchte / denn so spricht er : Wie
solte ich ein solch grosses vbel thun / vnd wi-
der Gott sündigen ? Gen. 39. Ein recht Gott-
fürchtiger Mensch war auch David / der da spricht
Pfal. II9. Ich fürchte mich für die / daß mir

Christliche Leichpredigt.

die Haut schauert : Er spricht auch darzu ;
Wein Hertz fürchtet sich für deinen Wor-
ten.

Das andere Kleynod ist Summa in lege
DEI voluptas, die grosse Lust zu den Geboten
GOTTES / denn so sagt David darzu; Der gros-
se lust hat an seinen Geboten. Denn weil die
Gottesfürcht erfodert / daß man nach GOTTES
Geboten sol leben vnd dawider nicht thun / noch
handeln / so mus man auch das Wort / vnd die
Gebot GOTTES lieb haben / fleißig hören vnd le-
sen / betrachten vnd erwegen / vnd das mus alles
geschehen mit einer sonderbaren lust / vnd freu-
de / daß man das Wort / vnd die Gebote GOTTES
für den allerhöchsten vnd grösten Schatz auff
dem ganzen Erdboden achte vnd halte / vnd es
nicht vmb alles Silber vnd Gold gebe / wie Da-
vid spricht / Psal. 119. **H**Err dein Wort ist mir
lieber / denn viel tausend stück Gold vnd Sil-
ber: Item. Ich liebe dein Gebot ober Gold
vnd ober fein Gold. So spricht auch Jeremias
am 17. in seinem Gebet; In des enthalt vns
dein Wort / wenn wirs kriegen / vnd dasselbe

2.
Summa
in lege
DEI VO-
luptas.

Psal. 119.

END

E

dein

dein Wort ist vnseres Hertzen Frewde vnd
 Trost. Wie man aber Gottes Wort sol lieb
 vnd daran alle seine lust haben / wird vns gezei-
 get durch das Gleichnis von dem Kauffman / der
 eine schöne Perle suchte / vnd als er eine fand /
 hingienß / vnd verkauffte alles was er hatte vnd
 kaufte die Perlen / Matth. 13. Denn diese edle
 Perle / das Wort Gottes / ist das Klenod / da-
 für alle Haab vnd Gut zu geben ist / es ist das be-
 ste Theil / das man erwählen kan / wie Christus
 selber spricht / Luc. 10. Darumb sol man alle sei-
 ne lust vnd freude an Gottes Wort vnd Gebot-
 ten haben / denn Wer Gottes Wort ehret / der
 thut den rechten Gottesdienst / vnd wer es
 lieb hat / den hat der H E R R auch lieb /
 Syr. 4.

Matth. 13.

Luc. 10.

Syr. 4.

3.
 Miseri-
 cordiæ ju-
 cunditas.

Das dritte Klenod ist misericordiæ jucun-
 dicas, die liebe Barmhertzigkeit gegen dem Näch-
 sten / daß man sich erbarme dere / so vns anfallen /
 vnd vnserer Hülffe begehren / denn so spricht der
 Text: Wol dem der Barmhertzig ist / man-
 cher giebt sich für einen guten eiferrigen Christen
 aus / vnd rühmet sich seiner Pietet, wie er Gott
 vnd seine Gebot lieb habe / vnd alle seine freude

vnd

vnd luſt daran trage/aber es iſt offtermals nichts als Heuchelen/vnd Lügen/derowegen vns Gott die Probe da fürſchreibet / woran wir die erkennen ſollen/ſo ſich als gute vñ enſerige Chriſten ausgeben/ nemlich an der Liebe gegen dem Nächſten vnd an der Barmhertzigkeit gegen die dürfftigen / wer dieſelbige vbet aus einſeltigem Herzen / vnd nicht vmb Ruhms willen für den Leuten / der iſt wol ein rechter Chriſt vnd Kind Gottes/wer ſie aber nicht thut/der iſt ein Heuchler vnd Maul Chriſt/vnd ſein Gottesdienſt iſt eitel/vnd ſpricht Iacobus am 2. Es wird ein Vnbarmhertzig Gericht ergehen wider den/der keine Barmhertzigkeit gethan hat. Drumb ſeyd Barmhertzig / wie auch ewer Vater Barmhertzig iſt / ſpricht Chriſtus Luca. 6. Selig ſind die Barmhertzigen/ denn ſie werden Barmhertzigkeit erlangen/ Matth 5.

Jacob. 2.

Luc. 6.

Matth. 5.

Die rechte Eigenschafft eines Barmhertzigen iſt außſtrewen/ oder außtheilen / was das liebe Armut nicht entrathen kan / denn es ſagt David; Er ſtrewet aus / vnd giebt dem armen. Vnd das darff man nicht dencken/ daß es verloren vnd hingeworffen ſey / ſondern es

Disſerge
e eſt pro-
rium mi-
ericor-
lia.



heist dem Herren geliebet / vnd mit ihm gewu-
 chert / Prov. 19. Wer sich des armen erbar-
 met / der leihet dem Herren / der wird ihm
 wieder guts vergelten / Eccles. 11. Laß dein
 Brodt vber dz Wasser fahre / so wirstu es fin-
 den auff lange zeit / Esa. 58. Brich den hung-
 rigen dein Brodt / vnd die / so im elend sind /
 führe ins Haus / so du einen nacket siehest /
 so kleide ihn / vnd entzeuch dich nicht von
 deinem Fleisch / als denn wird dein Licht
 herfür brechen / wie die Morgenröthe / vnd
 deine Besserung wird schnell wachsen / vnd
 deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen /
 vnd die Gerechtigkeit des Herren wird dich
 zu sich nemen.

4.
 Prompta
 commo-
 dandi vo-
 luntas.

Das vierdte Kleinod ist *prompta commo-
 dandi voluntas*, die Willfertigkeit zu dienen / die
 sich sonderlich auffz leyhen erstrecket / wenn der
 Nächste vnser bedarff / vnd ohne grossen schaden
 vnserer hülffe nicht entrathen kan / so sol man ih-
 me was fürstrecken / vnd leyhen nicht auff Wu-
 cher / sondern vmbsonst / damit sein nutz geför-
 dert vnd nicht sein schade gesucht werde / denn es

spricht

spricht Christus; Thut wol vnd leghet/da ihe nichts dafür hoffet/so wird ewer Lohn groß seyn / vnd werdet Kinder des Allerhöchsten seyn / Luc. 6. David spricht: **H**err wer wird wohnen in deiner Gütten / vnd wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Darauf setzet er vnter andern: **W**er sein Geld nicht auff Wucher giebt / Psal. 15.

Luc. 6

Psal. 15.

Locus de
usuris.

Dasß man aber dieses recht verstehe / vnd sich drein schicke / weil es für vnbillich zu seyn erachtet wird / daß man einem sein Geld sol leyhen / vnd ihn damit lassen gewinnen / vnd dessen selbst nicht gebessert seyn / so ist zu wissen / daß man dreyerley Leute für sich habe. Erstlich reiche Leut / die mit Gelde handeln / vnd wandeln / vnd damit entweder in Kauffmanschaft / oder an stadlichen Güttern / so sie damit an sich bringen / gewinnen / denen sol man leyhen / aber das einem sein wille auch dafür gemacht werde.

Zum andern / so hat man Leute / die zwar ein Häußlein / vnd äckerlein haben / aber in Schulden sitzen / vnd nicht wissen / wie sie sich draus wickeln sollen / ohne Christlicher Leute hülffe / sondern mit Weib vnd Kind zu Berlern werden

Christliche Leichpredigt.

müsten/denen sol man was leyhen/vnd zwar gerne/wie der Psalm spricht/was wir ohne sonderbaren schaden thun können/vnd kein entgelt von ihnen nemen/nach dem Befehl Christi/vnd nach dem außspruch Davids/als jetzt gehöret.

Zum dritten/so hat man Leute für sich/die gang Betteln gehen/vnd gar nichts haben/als wie sie stehen vnd gehen/denen ist man nicht schuldig viel zu leyhen/sondern ein Almosen zu reichen/wie David in vnserm Psalm sagt von dem Barmhertzigen; Er strewet aus vnd giebt dem armen.

5.
Iustitia &
æquitas.

Zum fünfften iustitia & æquitas, Gerechtigkeit vnd Billigkeit im Handel vnd Wandel/das man niemand sol verfortheilen/noch betriegen/denn so spricht David: Wol dem der Barmhertzig ist/vnd gerne leyhet/vnd richtet seine sachen aus/das er niemand vnrecht thue/wer ohne Wandel einher gehet vnd recht thut/der sol bleiben in der Hütten des Herren/vnd wohnen auff seinem heiligen Berge/Psal. 15. Wol dem reichen/der vnstrefflich funden wird/vnd nicht das

Psal. 15.

Geld

Geld sucht / wo ist der? so wollen wir ihn loben / denn er thut groß ding vnter seinem Volck / der bewehet hierin vnd rechtschaffen erfunden ist / der wird billich gelobet / er kundte wol vbeln thun / vnd thets doch nicht / schaden thun / vnd thets auch nicht / darumb blieben seine Güter / vnd die Heiligen preisen seine Almosen / Syr. 31 hingegen spricht Paulus / 1. Theß. 4. Wenn jemand zu weit greiffte / vnd verfortheilet seinen Bruder im Handel / der sol an Gott einen scharffen Recher haben.

Syr. 31.

1. Theß. 4.

De II.

WEn man nu jetzt erzehletē schmuck
antregt / was hilfft es denn? Vnd wenn
man sich so helt / wie David hier vns für-
schreibet / wessen ist mans gebessert? Es sprechen
zwar die Gottlosen / vnd Spötter: Es ist vmb-
sonst / daß man Gott dienet / vnd was nützet
es / daß wir seine Geboc halten? Mal. 3.
Aber Paulus heift sie ins Angesicht lügen / wen
er spricht 1. Timoth. 4. Die Gottesfurcht ist

Tractatio
secundæ
partis.

Mal. 3.

1. Tim. 4.

zu

zu allen dingen nütze / vnd hat Verheißung
dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

Höret Geliebte in Christo / was David
denen für Belohnung zuschreibet / so mit diesem
Schmuck angethan vnd gezieret sind. Es ist
das erste Wort / damit er diesen Psalm anhebet;
Wol dem / der den H E R R E N fürchtet /
Beatus vir, qui timet Dominum, ein seliger / ein
gewündschter vnd gediegener Mann ist der / der
den H Erren fürchtet / es wird ihm wolgehen an
Leib vnd Seel / hier zeitlich vnd dort ewiglich /
darauff specificiret er etliche Stücke / darinnen
eines rechten Gottfürchtigen Menschens zeit-
liche vnd ewige Wolsfahrt bestehet.

Premia.
I.
Seminis
potentia.

Als erstlich ist seminis potentia, daß des
Gottfürchtigē sein Samen sol gewaltig seyn auff
Erden / vnd daß das Geschlechte der frommen
solle gesegnet seyn. Gewaltig sol das Geschlech-
te des Gerechten seyn / in dem es sich gewaltiglich
vermehret / vnd außbreitet / zu gewaltigen digni-
teten vnd Ehren gelanget / daß man sich darüber
verwundern muß / wie des frommen Patriar-
chen Jacobs Sohn Joseph / der aus einem
Knecht ein gewaltiger Mann vnd Herr in Egyp-

tenland

Christliche Leichpredigt.

tenland worden/Gen. 41. Das Geschlecht der
frommen sol gesegnet seyn/vnd sol wol geden-
en/ Es kan das Häufflein der frommen sagen/
Pfal. 115. Der HERR dencket an vns vnd seg-
net vns/er segnet das Haus Israel/er segnet
das Haus Alaron / er segnet die den HERRN
fürchten / beyde kleine vnd grosse: Es spricht
David selber vber solche Leute den Segen/ vnd
setzt darzu: Der HERR segne euch je mehr
vnd mehr / euch vnd ewer Kinder / ihr seyd
die gesegneten des HERRN / der Himmel
vnd Erden gemacht hat.

Zum andern *divitiarum abundantia*.
Reichthumb vnd die Fülle wird in ihrem
Hause seyn / wie auch im 34. Psalm stehet:
Fürchtet den HERRN ihr seine Heiligen/
denn die ihn fürchten haben keinen mangel.
Pfal. 84. Der HERR ist Sonn vnd Schild/
der HERR giebt Gnade vnd Ehre / er wird
kein guts mangeln lassen den frommen. Es
giebt aber Gott solche Gewalt vnd Reichthumb
den frommen/wenn er weis/das es ihnen gut ist/

Gen. 41.

Pfal. 115.

2.
Divitia-
rum abun-
dantia.
Pfal. 34.

Pfal. 84.

D

vnd

Prov. 30.

Psal. 37.

vnd sie nicht etwa dadurch in gefahr ihrer Seligkeit kommen : Denn Gewalt vnd Reichthumb ist nicht allen nütze / sie gerathen darbey in Stoltzheit vnd Sicherheit / daß sie nach Gott nicht fragen / daher Salomo auch spricht / Prov. 30. Er begehre nicht zu reich zu werden / sonst möchte er den Herrn verleugnen vnd sagen : Wer ist der Herr. Darumb / wenn gleich mancher frommer gottfürchtiger Mensch Demut leiden muß / sol er deswegen nicht vngedültig werden / sondern gedenccken / Gott weis wol / was dir gut vnd nütze ist / willst mit Gott verlieb nemen / er wird dich nicht verlassen / er wird doch wol dasjenige / das du hast / segnen / vnd dir vnd deinen Kindern ihre Notdurfft geben / wie David spricht / im 37. Psal. Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen / das ist / wenn er auch gleich nach Brod gehen / vnd das Almosen suchen muß / sol er dennoch nicht verlassen seyn. Item / Das wenige das ein Gerechter hat / ist besser denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Was aber in diesem Leben dahinden bleibet / sol im ewigen mit reichem Lohre vnd Belohnung herein gebracht werden / da

wird

wird Gott selber ihr Theil seyn im Lande der lebendigen/ Psalm. 142. Gott aber zu seinem Theil haben/ das ist der allergröste Reichthumb im Himmel vnd auff Erden/ es ist nicht anders/ als alles haben vnd besitzen/ denn Gott ist alles in allen/ 1. Cor. 15. Darumb sol ein jeglicher mit seinem Armut Content vnd zu frieden seyn/ vnd des himlischen Reichthums sich trösten/ vnd denken/ daß das irrdische doch alles dahindē bleiben muß/ wie Paulus dahin siehet/ wenn er spricht/ 1. Timoth. 6. Es ist ein grosser Gewinn/ wer Gottselig ist vnd leßt ihm begnügen/ denn wir haben nichts in die Weltbracht/ darumb offenbar ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen/ wenn wir aber Nahrung vnd Kleider haben/ so lasset vns benügen.

Zum dritten/ Manens in seculum iustitia, die wärende vnd beständige Gerechtigkeit/ denn so spricht der Psalm: Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Die bleibende Gerechtigkeit ist zuförderst die Gerechtigkeit des Glaubens/ Rom 3. Wenn wir im Glauben vns an Christum halten/ der

Psal. 141.

1. Cor. 15.

1. Tim. 6.

3.
Manens
in seculum
iustitia.

Rom. 3.

1. Cor. 1.

uns ist gemacht zur Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. So haben wir eine beständige vnd ewigwährende Gerechtigkeit / daß uns der Teuffel mit all seiner anlage nichts anhaben kan / do heist es / wie zum Römern am 8. stehet: Wer wil die Auß-

Rom. 8.

erwehleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der Gerechte macht / wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr / der auferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt uns. Es spricht Christus / Esa. 41. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / ich bin dein Gott / ich helffe dir / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Esa. 41.

Esa. 3.

Der Glaube muß sich herfür thun in guten Wercken / in Gerechtigkeit vnd Gutthetigkeit gegen dem Nächsten / solche Gerechtigkeit bleibet auch ewiglich / vnd hat ewige Belohnung zugewarten / daher spricht Esaias am 3. Capitel: Prediget von den Gerechten / daß sie es gut haben sollen / denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Der Gerechtigkeit Frucht aber wird Friede seyn / vnd der Gerechtigkeit

Nutz

Nutz wird ewige stille vnd sicherheit seyn/
Esa. 32. Es sollen die Werck der Gerechtigkeit be-
lohnet werden nicht allein im ewigen / sondern
auch noch in diesem leben / daß sie reichen Segen
bringen denen / so sie vben / vnd daß gleichwol
reichthumb vnd die fülle bey ihnen seyn sol/ ob sie
gleich immer guts thun/ mit rath vnd that auß-
zuhelffen nicht müde werden/ das meyner David
wenn er spricht/ vnd ihre Gerechtigkeit bleibet
ewiglich.

Esa. 32.

Zum vierdten Lux & animi laticia. Daß das
Licht vnd freude einem solchen Gottfürchtigen
Gerechten vnd Barmhertzigen in Finsterniß
auffgeheth/ wie der Text spricht: Dem Gerech-
ten gehet das Licht auff von dem Suedigen
Barmhertzigen vnd Gerechten. Durch das
Finsterniß wird verstanden das liebe Creutz/ so
vns trawrig vnd berrübe macht: Durch das
Licht die Hülffe Gottes im Creutz vnd Freude/
so darauff folget / wie auch im 97. Psalm stehet.
Dem Gerechten muß das Licht immer
wieder auffgehen/ vnd freude den frommen
Hertzen/ Vnd wie die Gottselige Sara sich in

4.
Lux & a-
nimi lati-
tia.

Pfal. 97.

Tob. 3.

ihrem Creutz tröstet/da sie spricht/Tob.3. Das
weis ich aber fürwar/ wer Gott dienet / der
wird nach der Anfechtung getröstet/vnd aus
der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchti-
gung findet er Gnade/ Denn du hast nicht
lust an vnserm Verderben / denn nach dem
Ungewitter ledestu die Sonne wieder schei-
nen / vnd nach dem heulen vnd weinen ober-
schüttestu vns mit freuden/deinem Namen
sey ewiglich Ehre / vnd Lob du Gott Israel.

Psal. 36.

David spricht im 36. Psalm: GOTT bey dir ist
die lebendige Quelle/ vnd in deinem Lichte
sehen wir das Lichte. Drumb wenn vns die
trüben Wolcken der Trübsal bedecken / vnd wir
in Angst vnd Noth sitzen / sollen wir vns des trö-
sten / daß den Frommen das Lichte werde wieder
auffgehen. Man spreche wie Micheas am 7. Cap.

Mich. 7.

Ich wil des GOTTES Zorn tragen / denn ich
habe wider ihn gesündigtet/biß er meine Sa-
che außführe / vnd mir Recht schaffe / er wird
mich ans Lichte bringen / daß ich meine lust
an seiner Gnade sehe.

Zum

Chriſtliche Leichpredigt.

Zum fünfften/Nomen perpetuū & gloria. Ein ehrllicher Name vnd ſteter rühm/ davon der Text meldet / der Gottfürchtige vnd Barmherzige wird ewiglich bleiben / des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen / Aber der Gottloſen Name wird verwieſen/ Prov. 10. Solte aber des Gerechten hier in dieſer Welt vergeſſen werden / ſo iſt doch ſeiner im Himmel nicht vergeſſen/ da vnſere Namen eingeschrieben ſind / Luc. 10. Es ſpricht Gott Eſa. 49. Ich wil deiner nicht vergeſſen / ſiehe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Es iſt für jmein Denck zedel geſchrieben für die / ſo den H Erren fürchten vnd an ſeinen Namen gedenccken / Mal. 3. Der Gerechte ſol ewiglich bleiben / nicht allein nach ſeinem ehrllichen Namen vnd Gedächtniß / ſondern auch / daß er bey dem H Erren ſol ſeyn vnd bleiben ewiglich / wie Paulus ſpricht / 1. Theſſ. 4. Wir werden bey dem H Erren ſeyn allezeit.

6. Conſtans in Deum fiducia, Die vnverzagte Hoffnung im Creuz vnd Anſechtung / denn ſo

ſpricht :

5.
Nomen
perpetu-
um & glo-
ria.

Prov. 10.

Luc. 10.
Eſa. 49.

Mal. 3.

1. Theſſ. 4.

6.
Conſtans
in Deum
fiducia.

Christliche Leichpredigt.

spricht der Text: Wenn eine Plage kommen wil/ so fürchtet er sich nicht, sein Hertz hoffet vnverzaget auff den Herren/ ab auditione mala nontimet, wenn er gleich höret von enserster Gefahr vñ vorstehendem Vnglück/ davon jederman sagt/ als wie man jezund von eufferster Kriegesgefahr sagt/ so ist doch ein gerechter Mensch vnerschrocken/ er tröstet sich Gottes/ vnd seiner Hülffe/ biß er seine lust an seinen Feinden siehet/ wenn Gott sie heimsuchet vnd an ihnen Rache vbet, Es sey ein Creuz was für ein Creuz es wolle/ der Gerechte fürchtet sich nit/ er weis/ daß alle Haar auff vnserm Håuppte gezeulet/ vnd keines von denselben falle ohne den willen Gottes/ Matth. 10. Er weis daß denen/ die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen / Rom. 8. Er weis/ daß Gott getrew ist / der vns nicht lest versuchen/ ober vnser vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein ende gewinne / daß wirs ertragen können/ 1. Cor. 10. Vnd daß vnser Trübsal/ welche zeitlich vnd leichte ist / schaffet eine ewige/ vnd ober alle maß wichtige Herzlig-

Matth. 10.

Rom. 8.

1. Cor. 10.

keit/

Christliche Leichpredigt.

Zeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das unsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist Zeitlich / aber was unsichtbar ist / das ist Ewig / 2. Cor. 4. Derowegen gibt er sich getrost in Gottes Willen / er trawets Gott zu / daß er ihm werde beystehen / vnd es alles zum gewünschten Ende mit ihm schicken / auch ihn nach diesem Zeitlichen Leiden mit ewiger Herrlichkeit ergehen / drum spricht er :

Was mein Gott wil / das gescheh allezeit /
Sein Will ist der aller beste :

Pfal. 42. Was betrübestu dich meine Seel /
vnd bist so vnrühig in mir? Harre auff Gott /
denn ich werde ihm noch dancken / daß er
mir hilffe mit seinem Angesicht. Pfal. 73
GOTT wenn ich nur dich habe / so frage ich
nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir
gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu
doch Gott allezeit meines Herten Trost
vnd mein Theil. Das sol nun auch ein jeglicher
practiciren, vnd sein Herz vnzaget auff
den Herren in allen nöthen hoffen lassen / denn

Pfal. 146

es spricht David/Pfal. 146. Wol dem, des helfe der Gott Jacob ist / des Hoffnung auff den Herren seinen Gott stehet!

7.
Exoptata
de hosti-
bus victo-
ria.

7. Exoptata de hostibus victoria, der gewünschte Sieg vber seine Feinde / so ihm zu wieder gewesen sind / vnd ihn geengstiget haben / denn so spricht David : Sein Horn wird erhöhet mit Ehren / der Gottlose wirds sehen / vnd wird ihn verdriessen / seine Zeene wird er zusammen beissen / vnd vergehen / denn was die Gottlosen gerne wolten / das ist verlohren.

Durch das Horn wird verstanden Gewalt vnd Stercke / welche die wilden Thiere an meisten in ihren Hörnern haben. Vnd wird damit nichts anders angedeutet / als daß der Gerechte seine Feinde wird vnter sich bringen / vnd in Ehren schweben / da sie müssen zuschanden vnd spott werden. Vnd da hilfft es nicht / wenn gleich seine Feinde noch so sawer darzu sehen / auch für Bosheit die Zeene zusammen beissen / vnd nichts mehr wünschen / als daß sie ihn köndten fellen / sie müssen selbst endlich drüber zu grunde gehen / ihr desiderium, oder böses

verlan-

verlangen mus verlohren seyn/ vnd seinen effect
nimmermehr erreichen.

Drumb ob wol ein gerechter Mensch
vnd der sich seines Christenthumbs gemesselt/
Feinde hat / die seinen schaden vnd verder-
ben suchen / vnd damit ihr desiderium vnd ih-
ren muth zu büßen gedencken / so lests ihnen
doch **GOTT**/der sein bester Freund bleibet/nicht
zu/Er kehret zu rück den Weg der Gottlo-
sen / Psalm. 146. Das sol auch in jetzigen
gefährlichen Leufften vnser Trost seyn / es
sind viel desideria, viel durstige Anschläge wi-
der vns gerichtet / vnd zu vnserm verderben
gemeynet / aber **GOTT** wird denselben wol
einhalten thun / daß es dabey bleibe ; Deside-
rium impiorum peribit, Was die Gott-
losen gerne wolten das ist verlohren. De-
rowegen lasset vns nur in der Furcht **GOTTES**
bleiben / lust haben zu **GOTTES** Geboten / from
seyn / der Barmherzigkeit / vnd der Gerech-
tigkeit nachstreben / vnderzagt auff **GOTT**
hoffen / so wird vns wol seyn zeitlich vnd
ewiglich / vnd daß gebe vns allen in Gnaden

Psalm. 146.

die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn /
vnd heiliger Geist / hochgelobet in ewigkeit.

Wir schreiten nun zum endlichen fürha-
ben / zu erzehlen die Adelige Ankunfft / Lebens-
lauff / vnd Ende der beyden hochadelichen Perso-
nen / dere verblichene Leichnam da für Augen ste-
hen / vnd darneben zu sehen / wie das jenige / so
wir aus dem schönen Psalm vernommen / sich
auff sie schicke vnd reume.

Commen-
datio per-
sonarum.

Und was nun anlanget den weiland Wol-
Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Otto von
Dieszkaw / auff Knauthagn / &c. so ist sein Stamm
vnd Geschlecht / daraus er seine Adelige Ankunfft ge-
nommen / ein Dralter Stamm vnd Geschlechte / darin-
nen auch jederzeit hohe vnd verstendige gelehrte Leute
gewesen / welche Chur vnd Fürsten gedienet haben. Er
ist aber zur Welt geboren in der Stadt Halle Anno 1567.
gleich an dem grünen Donnerstage / vnd dem H. Erren
Christo drauff durch die heilige Tauffe einverleibet
worden: Sein Vater ist gewesen / der Wol Edle / Be-
strenge vnd Ehrenveste Hieronymus von Dieszkaw das
selbst / Fürstlicher Magdeburgischer Rath / vnd Haupt-
man zum Siebichenstein: Seine Fraw Mutter aber /
die Wol Edle / Viel Ehrentugendsame Fraw Christi-
na Pflägin / aus dem Hause Groß Pschocher / so eine ver-
stendige vnd fleißige Hauswirthin gewesen / vnd ihren

Kln=

Christliche Leichpredige.

Kindern nach des Vaters seligem Tode sehr wol für-
gestanden.

Sein Herr GroßVater/ auff des Vaters seiten/
ist gewesen der WolEde/ Bestrenge vnd Ehrenbeste
Hans von Dieskau daselbst/ vnd auff Saisn/ Chur-
fürstlicher Weynzischer Rath/ auch Fürstlicher Mag-
deburgischer Hofmeister/ Rath vnd Hauptmann auff
S. Moritzburg/ Siebichenstein vnd Querfurt. Seine
Fraw GroßMutter/ auff des Vaters seiten/ die Wol-
Ede vnd Viel Ehrentugendsame Fraw Catharina
Pflügin/ aus dem Hause Knauthayn.

Auff der Fraw Mutter seiten/ ist sein GroßVa-
ter gewesen/ der WolEde/ Bestrenge vnd Ehrenbeste
Valten Pflug/ aus dem Hause GroßZschocher. Sei-
ne Fraw GroßMutter aber eine geborne vom Riech-
tenhayn aus dem Hause Gleine.

Sein älter Vater hat geheissen Otto von Dies-
kau/ Fürstlicher Magdeburgischer Rath vnd Haupt-
mann zum Siebichenstein.

Seine älter Mutter vom Vater/ ist gewesen eine
von Barbj: Seine älter Mutter von der Mutter/ ist
gewesen eine von Schleinitz/ &c.

Wie nun vnser seliger lieber Juncker seine Adelige
Ankunft gehabt/ vnd durch die heilige Tauffe ein Christ
worden: Also ist er auch in allen Adeltlichen vnd Christ-
lichen Tugenden erzogen worden. Sein Herr Vater
zwar ist ihme bald mit Tode abgangen/ da er ohne ge-

Christliche Leichpredigt.

sehr nur zwey Jar alt gewesen/ drumb die Frau Mutter ihr die Kinderzucht desto mehr hat angelegen seyn lassen/ Ihme vnd seinem lieben Bruder Hieronymo seligen/ einen fürnehmen gelehrten Praeceptorem gehalten/ der sie in der Gottesfurcht/ in freyen Künsten/ in honestate, vnd allen Adelichen Tugenden hat vnterweisen müssen/ mit welchem sie auch ihre Söhne/ da sie erwachsen/ nach Wittenberg auff die Univerfiter verschicket/ von dannen aber sich der selig verstorbene bald wieder gewendet/ vnd nach Halle begeben/bey dem Hoflager sich eine zeitlang auffgehalten/ vnd darauff der Haushaltung/ zu welcher er besondere lust vnd beliebung getragen/gepflogen.

Anno 1591. im 24. Jahr seines Alters/ hat er die Stifftlichen Güter Quehs vnd Bendorff/seinem Bruder/Juncker Hieronymo seligen/oberlassen/vnd durch guter ehrlicher vom Adel Rath vnd Hülffe/ den Knauthayn an sich erkaufft/den er auch biß an sein Ende besessen. Vnd weil er da eine zimliche grosse Haushaltung führen müssen/ hat er alsbald sich nach einer umbgethan/ vnd durch Gottes sonderbare schickung/ mit rath vnd willen seiner lieben Frauen Mutter/vnd nechst Anverwandten/ Anno 92. im 25. Jahr seines Alters/ sich in ein Christlich Ehegelöbniß eingelassen/ mit der WolEdlen vnd Viel Ehrentugendfamen domals Jungfrauen Elisabeth/ geborner Pflügin/ nunmehr auch seligen/ vnd sein Adelich Beylager mit Ihr gehalten/ den 25. Januarij gemeldtes Jahrs/ auch in die vier vnd dreßsig Jahr mit Ihr eine friedliche/gewünschte/

gesegne-

Christliche Reichpredigt.

gesegnete Ehe besessen / vnd mit Ihr erzeuget vierzehen Kinder / acht Söhne vnd sechs Töchter / davon aber nur noch fünff Söhne vnd fünff Töchter am Leben / die andern sind in Gott entschlaffen.

Anbetreffende die selige Fraw / so ist dieselbe an das Licht dieser Welt geboren / Anno 1575. auch vraltet Adeliches Geschlechts / vnd ist Ihr Vater gewesen der weiland WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Hans Pflug / auff Frawenhagn vnd Wertzdorff: Ihre liebe Fraw Mutter / die weiland WolEdle / Viel Ehrentugendsame Fraw Anna / aus dem Adelichen Geschlechte von Pertzschwitz / aus dem Hause Rödern.

Ihr Herr GroszVater an des Vaters Einten / ist gewesen der WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Hieronymus Pflug auff Frawenhagn: Die Fraw Grosz Mutter Anna / eine geborne von Harres / aus dem Hause Riechtenwalde.

Der Herr GroszVater / an der Fraw Mutter Einten / ist gewesen der WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Heinrich von Pertzschwitz auff Rödern: Die Fraw Grosz Mutter eine geborne von Bänaw / aus dem Hause Radeburgk.

Von Ihren Christlichen Adelichen Eltern / ist sie auch zur heiligen Tauffe alsbald befördert worden / vnd hernach in der Gottesfurcht / Schambafftigkeit / Zucht vnd Erbarkeit / vnd allen Weiblichen / Christlichen vnd Adelichen Tugenden / neben Ihrem Geschwister mit allem fleiß auffgezogen worden / dannhero Sie

Christliche Leichpredigt.

auch Keuschheit / Zucht vnd Erbarkeit geliebet / aller Leichtfertigkeit von Herzen feind gewesen / vnd was sie etwan vngeberdigs an jungen Leuten gesehen / ihr herzlich missfallen lassen.

Solcher Ihrer schönen Tugenden halben / hat sie auch in Ehren lieb gewonnen hochgemeldter / vnd nunmehr neben ihr in Gott ruhender Juncker / Otto von Dießkau / sie zu seiner lieben Ehegemaßlin begeret / vnd sie geliebet die zeit seines Lebens / inmassen denn auch hinwiederumb von ihr beschehen.

Ihren Lebenslauff haben sie mit einander also geführt / daß an ihnen sich der Christliche Ehren- vnd Adelschmuck / welchen David in vnserm Psalm beschreibet / gar schön ereignet / neben der Belohnung / so darauff gehöret / in diesem vnd in folgendem ewigen Leben. Denn sie haben den HERRN gefürchtet / vnd grosse Lust gehabt zu seinen Geboten: die Predigt Göttliches Worts / vnd brauch des hochwürdigen Abendmals fleißig besüchet / inmassen denn der liebe Juncker noch acht tage vor Advent, vnd die seltsame Gemahlin / weil sie damals nicht zu Hause gewesen / den andern Advens- Sonntag communiciret. Dabeime haben sie fleißig gelesen / vnd ihnen lesen lassen: Sie haben auch ihr Leben vntadelich geführt in Gottesfurcht vnd aller Gottseligkeit / vnd ihre von Gott beschereete Kinder in der Ermahnung zum HERN / neben andern Christlichen vñ Adelspersonen wol anstehenden Tugenden auferzogen / ihren Söhnen ehrliche Praeceptores bestellet / zu Haus vnd auff Universiteten, sie auch in frembde Lande verschickt /

vnd

Christliche Leichpredige.

vnd sie etwas ehrliches / nicht mit geringen / aber wol-
angewendeten Vnkosten / sehen vnd erfahren lassen/
Ihrer Haushaltung vnd Berufs fleissig abgewartet/
vnd es ihnen darbey/wie in einer solchen grossen Haus-
haltung es nicht anders seyn kan/sawer werden lassen.
Vnd weil sie so wol/als andere Menschen/auch hierbey
ihre mängel vnd gepresten gehabt/so haben sie/vnd son-
derlich die selige Frau/in ihrer grossen schweren Haus-
haltung (do denn mancher Vnwillen fürgehet vnd ge-
spüret wird) sich manchmal beweget vnd erzürnet/
welches sie denn an ihr selbst erkandt/vnd nicht einmal
bekandt hat / auch Gott stets herzlich gebeten / solche
Schwachheit ihr zu verzeihen.

Sie sind auch ehrerbietig vnd gutthätig gewesen
gegen das Ministerium, haben dasselbige geliebet vnd
geehret / wie männiglich bewußt ist. Der liebe selte-
ge Juncker hat armen Studenten gerne gedienet/
vnd fortgeholfen / wo er nur gewußt vnd gekunt hat/
sonderlich wo er gesehen / daß seine Beförderung nicht
übel angewendet gewesen: Gegen seine Vnterthanen
hat er sich nicht anders / als ein Vater erzeiget / hat es
nicht alles auff's genaueste gesucht / mit ihnen gedult
gehabt / ist recht barmherzig gewesen / wenn es noth ge-
than / geliebet vnd gedienet / vnd seine sachen so außge-
richtet / daß er / warlich / keinem Menschen mit willen vn-
recht gethan / das wird ihm jederman müssen zeugniß
geben: Er hat jederman bey seinem Recht geschützet/
der Witwen vnd Wälsen sonderlich sich trewlich ange-
nommen: fluchen vnd schweren/vnd andern gottlosen

Ehrliche Leichpredige.

wesen ist er feind gewesen / vnd dasselbige gebürlichen gestraffet.

Die selbige Frau war auch recht barm- vnd freyhertzig gegen ehrliche Leute / vnd wenn sie einen Menschen für sich hatte / der sich in ihren Sünden schicken künzte / sie hette ihm das Herz im Leibe mitgetheilte / doch aber hat sie es nicht allen recht machen können / wie auch nicht wol möglich ist.

Es hat sich die Belohnung / so den Gottfürchtigen / Barmherzigen vnd Gerechten begegnet / auch bey ihnen ereignet / Es hat ihnen der liebe Gott wol seyn lassen / vnd an ihnen erfüllet / was hier David spricht : **W**ol dem / der den **HERRN** fürchtet / der grosse lust hat zu seinen Geboten / **D**es Same wird gewaltig seyn auff Erden / **D**as Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn / *ic.*

Gott hat den seligen Juncker gewaltig gemacht / ihn mit sonderbarem Verstand / Klugheit vnd Fürsichtigkeit begabet / also daß seiner wol zu gebrauchen gewesen / inmassen er denn auch zum öfftern zu Churf. Commissionibus ist gezogen worden / vnd dieselbigen mit grossem Ruhm verrichtet / Ist auch wegen seiner fürnehmen Gaben / Experientz vnd Geschicklichkeit / bey der ganzen Ritterschafft in sonderbarem ansehen gewesen. Gott hat seinen Samen gemehret / vnd ihn durch seine selige Haus Ehre mit Kindern gesegnet / wie vermeldet / durch welche das Adelige Geschlecht erhalten vnd vermehret werden kan / vnd ist kein zweifel / daß

Gott

Chriſtliche Leichpredigt.

Gott aus ihren Kindern auch anſehnliche/ chriſtliche vnd fürnehme Leute machen wird/ darzu (Gott lob) ſich der Anfang wol anleſt. Gott hat ſie auch geſegnet mit Kindeskindern/ von dem einen Sohne/ dem WolEdlen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Otto von Dießkau/ vnd dem auch von den dreyen Töchtern/ ſo ehrlichen vnd fürnehmen vom Adel aufgeſtattet worden/ als nemlich/ die erſte/ die WolEdle vnd VielEhrentugendſame Frau Anna/ dem WolEdlen/ Beſtrengen/ vnd Ehrenbeſten Hansen von Einſiedeln auff Koſchwitz. Die andere/ alſo/ die WolEdle vnd VielEhrentugendſame Frau Eliſabeth/ dem WolEdlen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Albrecht von Schulenburg auff Belgerſhagen. Die dritte/ die WolEdle vnd VielEhrentugendſame Frau Chriſtina/ dem WolEdlen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Rudolff vom Ende/ aus dem Hauſe Scheplin. Die vierdte/ die WolEdle vnd VielEhrentugendſame Jungfrau Maretha/ iſt bey ihrem Leben ehelich verſprochen vnd zugesaget dem WolEdlen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Georg-Eraſmo von Schleunitz auff Rachtitz/ aber noch nicht/ Adeltlichem Brauch nach/ beygelegt worden.

Reichthumb vnd die fülle/ hat auch Gott i. ſen bey den Adeltlichen nummehr in Gott ruhenden Eheleuten beſcheret/ wie hier den Gottfürchtige verheiſſen wird/ welchen Reichthumb/ weil er mit Gott vnd mit Ehren/ mit ſamer Mühe vnd Arbeit/ durch Gottes Segen erwor-

Christliche Leichpredigt.

ben/auch gewißlich seinen Kindern gedeyen/ vnd bey ihnen sich noch weiter vermehren wird / wo fern sie auch in der furcht Gottes bleiben/ das ihre fleißig in acht nemen / vnd sich vnter einander brüderlich / friedlich vnd schiedlich/daran kein zweifel/begeben werden.

Ihr wolverhalten / Barmherzigkeit vnd Gutherthat gegen das Ministerium, eheliche Studenten / Vnterthanen/vnd andere arme Leute wird gerühmet/vnd bey den Nachkommen nicht vergessen werden / wie der Psalm von einem Gerechten hie saget: Er wird ewiglich bleiben / Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Hebr. 12. Weil auch darinnen gedacht wird der Plagen vnd des lieben Creuges / so den Gerechten zu betreffen pflegt/vnd ober das die Schrift sagt: Welche der Herr lieb hat/die züchtiget er/Hebr. 12. Als haben sie des lieben Haußcreuges auch nicht können geübtiget seyn: Es hat der liebe Gott etliche Jahr daher den lieben Juncker mit allerley Kranckheiten heimgesucht / mit blitzigen/Jtem Quartanfiebern/ so wol obers Jahr gewäret/mit dem Zipperlein/ gelber Sucht/ Flüßsen vnd dergleichen/wie männiglich bewußt / daß er bey seinem Reichthumb nicht viel gesunde Tage gehabt.

Die selbige Fraw / ob sie zwar nicht mit so viel Kranckheiten beleget gewesen / so hat sie doch darbey nicht im Rosengarten gefessen/sondern neben der mühe vnd arbeit in ihrer Haushaltung / vnd mit ihren Kindern/sonderlich/wenn sie/wie oft geschehen/ krank gewesen / auch für ihren lieben Juncker sorge getragen/

setmet

Christliche Leichpredigt.

feinet wegen sich gebermet vnd bekümmert/ weil sie aus
seinen vielfeltigen Kranckheiten wol sehen vnd abne-
men können/ daß es in die lenge mit ihm nicht werde
können bestand haben/ es werde Ihr ihre trewe Hauß-
Seule ein mal geschwinde entfallen/ wie denn auch ge-
schehen/ denn sie ihres lieben Eheschazes Tod hat müs-
sen erleben/ darüber sie sich auch so übel gehabt/ so jäm-
merlich geschrien vnd bitterlich geweinet/ gezittert vnd
gebebet/ weder gessen noch getruncken/ auch nicht schlaf-
fen noch ruhen können. Es hat aber der liebe Gott
sie im Creuz nicht verlassen/ sondern es hat sich auch er-
eignet/ was hier von den Frommen vnd Gerechten stehet:
Den Frommen gehet das Licht auff im Finsterniß/
von dem Gnädigen/ Barmhertzigigen vnd Gerechten.
Gott hat ihnen in ihrem Creuz das Licht seiner Gna-
den vnd Göttlichen Trostes allezeit scheinen lassen/ vnd
es so gemacht/ daß sie es haben ertragen können. Es
hat sich bey ihnen auch befunden/ was David von ei-
nem Gerechten sagt: Wenn eine Plage kómen wird/
so fürchtet er sich nicht/ sein Hertz hoffet vberzagt auff
den **H E R R N**.

Der selbige Juncker war ein recht Exempel der Ge-
dult/ ob er gleich manche harte/ schmerzliche Kranck-
heit/ manch schweres Creuz hat müssen aufstehen/ so
hat er dem lieben Gott jmmer stille gehalten/ vnd ge-
sagt: Haben wir das Gute von Gott empfangen/ war-
umb wollen wir das Böse nicht auch annemen? Wir
habens wol umb den lieben Gott verdient/ Ich will ger-
ne hie mit leiden/ Gott wolle nur dort ewiglich schonen/

Christliche Leichpredige.

Augu-
nus.

wie Augustinus gleichesfalls gebetet. Item / Wer mit
vnserm HERN Christo wil herrschen vnd erben / der
muß zuvor mit ihm leiden vnd sterben.

Als ihn der liebe Gott auff sein Toddbette gestreckt /
vnd ihn mit einem Fluß am Dyr angegriffen / der sich
hernach zum Herzen gesencket / da hat man erstlich gute
Hoffnung gehabt der Besserung / es auch an Medicis,
Baltier / vnd an allen möglichen Mitteln / vnd trewer
Wartung nicht fehlen lassen / Aber es ist ihm endlich der
Fluß zum Herzen getreten / vnd habē die Kräfte merck-
lichen abgenommen / daß man leicht darbey hat sehen
vnd mercken können / es werde sich mit ihm zum seligen
Ende schicken. Wie er nun zuvor in keinem Unglück
sich gefürchtet / vnd sein Herz vnverzagt auff den HERN
gehoffet hat / so hat er auch gethan im beschluß seines Le-
bens / ist für dem Tode vnerschrocken gewesen / hat dem
selben nur / wie er denn ist / für einen Schlaf gehalten /
wie David spricht im vierdten Psalm: Ich liege vnd
schlafe ganz mit Frieden: Hat auch / wie zuvor alle-
zeit / wenn er krank gewesen / ja auch bey gesunden Ta-
gen / fleißig gelesen / auch ihm lesen lassen in dem Büch-
lein Mülleri, das da handelt de præparatione ad mor-
tem, von der heilsamen Vorbereitung auff ein seliges
Sterbstündlein / hat sich darbey dem Willen Gottes
mit grosser Gedult vntergeben / vnd sich ihm mit in-
stendigem Gebet befohlen. Als es zum sterben kom-
men / hat sein Herz Pfarr vnd Seelsorger ihm fürge-
halten den Apostolischen Glauben / als den rechten Ar-
ticlesbrieff aller Christen / vnd ihn gefragt / Ob er bey

Psalm. 4.

diesem

Christliche Leichpredigt.

diesem Christlichen Glauben standhafftig verbleiben/
vnd darauff leben vnd sterben wolle: Hat er/well er
nicht wol mehr reden können / gewincket / vnd hiermit
sein beständiges Jawort vnd Bekentnis von sich geben
wollen. Nach diesem sind ihm fürgespröchen worden
die herlichen Trostsprüche / als Job am 19. Ich weis
dasz mein Erlöser lebet / 2c. Psal. 42. Wie der Hirsch
schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele
Gott zu dir. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / 2c.
Es sind ihme fürgebetet worden die schönen Sterbe-
Bebetlein / als das Schwanengesanglein Simeonis:
HERR nun leßestu deinen Diener im Friede fahren/
Luc. 2. O HERR Gott / in meiner Noth / 2c. Item:
Ach HERR biß du mein Zuversicht / 2c. HERR Jesu
Christ wahr Mensch vnd Gott / 2c. Vnd zu letzt der Be-
schluß gemacht worden mit diesen Worten: HERR Je-
su nim meinen Geist auff: In deine Hände befehl ich
meinen Geist / 2c. Vnter welchen er denn auch wie ein
Lichtlein außgeloschen / ganz sanfft vnd selig einge-
schlaffen / im 59. Jahre seines Alters / den 11. Januarij
verschieden / zu Nacht zwischen 10. vnd 11. Vhr.

Es hat die selige Fraw von Dieszkau das auch
practiciret: Im vorstehenden Creutz hat sie auch nicht
verzaget / sondern ihr Herz hat standhafftig auff den
HERRN gehoffet: Denn sie hat in ihrem Creutz sich
wol trösten können / auch trösten lassen / vnd hat nach
ihres seligen Juncfers Abschiede ein herzlich verlangen
getragen / auch bey ihrem lieben Schatz zu seyn / vnd ist

Das

Job. 19.

Psal. 42.

Joh. 3.

Luc. 2.

Christliche Leichpredigt.

das geschehen durch Gottes sonderbare schickung / daß sie sich also in vnd bey solchem verlangen zum seligen Tode fertig vnd geschickt gemacht / welcher ihr nach Gottes Willen/wider aller Menschen Gedancken/zwar ziemlich nahe gewesen/in dem sie am 25. Januarij, vierzehnen Tage nach ihres lieben Junckers seligem Tode/von dem ganzen Schlage vberisset worden / zu Nacht umb 11. Uhr. Denn als sie zuvor mit ihren lieben Kindern geredet/ vnd sie theils von ihr gute Nacht genommen/ so fenget sie bald darauff an vnd spricht: Ach Gott wie übel wird mir! Die umb sie gewesen/sind zugelauffen/haben ihr Schlagwasser gebracht / welches sie auch genommen / vnd do sie gesehen / daß da nichts gewissers mit ihr sey / als der Tod / haben sie ihr eingeschrien: Herr Jesu Christ/ in deine Hende befehl ich dir meinen Geist. Darauff sie gar vernemlich geantwortet: Ach ja / das wil ich thun. Ihr Seelsorger / so als bald geholet worden/hat ihr hernach immer für gebetet vnd eingeschrien/Aber sie hat gelegen/als wenn sie schleffe/ vnd nichts mehr reden/noch hören können. Man hat zwar bald in der Nacht lassen Führe nach dem Medico vnd Balbier abgehen / aber ehe dieselben sind zur stelle gebracht / ist sie früe/ohne gefehr umb 8. Uhr/ verschieden / vnd vnter dem Gebet ihrer lieben Kinder vnd der Umbstehenden/sanfft vnd selig auff gelöset worden/im 53. Jahre ihres Alters.

Dieses ist zwar ein schneller Tod / aber ohne allen zweifel ein seliger Tod gewesen / weil sie sonsten Gott für augen gehabt / sich ihme in ihrem Gebet stets treu-

lich

Christliche Leichpredigt.

lich befohlen / vnd vber das auch mit Sterbensgedancken / vnd mit schönen Sprüchen umbgegangen / bevor aus nach ihres lieben Juncfern seligem Absterben / vnd gewünschet / daß sie bald möge zu ihm kommen / auch in deme sie der Schlag gerühret / auff beschehene Erinnerung / ihre Seele dem HErrn Christo trewlich anbefohlen.

Bei diesem geschwinden Todesfall sol sich männiglich erinnern / daß wir alle Tage / ja alle Augenblick reiff genug zum Tode seyn / wie im Prediger Salomon stehet am 9. Capitel: Der Mensch weiß seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vogel mit einem Stricke gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich vber sie fället: Drumb wir einen jeglichen Tag / eine jegliche Stunde sollen für die letzte / vnd vns immer gefast halten / daß wenn vns Gott möchte plötzlich hinnemen / wie hier geschehen / wir bereit seyn mögen / wol vnd selig zu sterben / denn selig sterben / ist das allerhöchste vnd größte Kleynd:

Eccles. 9.

Wer wol gestorben / fehret dahin /

Dem ist der Tod ein edl Gewinn.

Also sind nun diese beyde Adeltiche Eheleute innerhalb weniger Zeit einander durch tödlichen Abgang gefolget / vnd weil sie auff Christum gelebet / vnd gestorben / so seynd sie gestorben als Gerechte / vnd Ihre Gerechtigkeit währet ewiglich / wie der Psalm spricht. Ihre Sünde vnd Gebrech-

G

ligkeit /

Christliche Leichpredigt.

Sapient. 3.

ligkeit/damit sie/wie andere Menschen/sind beladen gewesen / sol ihnen nicht mehr zugerechnet werden / vnd heisset nun da / wie im Buch der Weisheit am 3. Capitel stehet: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an: Vnd sind nun die beyden Seelen beyeinander in der Hand Gottes / vnd in der Schoß Abrahæ / da ihnen ewig wol seyn wird. Die beyden Adeliche Leichnam sollen auch jzt in ein Schlafkammerlein beygesetzt werden / vnd da bey einander ruhen biß hin an den jüngsten Tag / da sie durch den allgemeinen Posaunenschall des Erzengels / vnd durch die allmächtige Stimme des Sohns Gottes wieder auff erwecket sollen werden zur ewigen Glori vnd Herrlichkeit / da sie mit allen Gerechten werden leuchten wie die Sonne / in ihres Vaters Reich / Matth. 13.

Matth. 13.

Das sollen nun die Leidtragenden wol zu Herzen nemen / vnd vber ihren seligverstorbenen Eltern / vnd Nächst anverwandten sich damit trösten / daß ihnen nicht übel geschehen / sondern gar wol ist / daß sie im Riecht der Außerwehleten wandeln / vnd Gott schauen von Angesicht zu Angesicht.

Gott wolle solchen Trost in ihren / vnd vnser aller Herzen bestetigen / vnd vns alle zugleich / also durch seinen heiligen Geist regieren vnd führen / daß wir in der Furcht Gottes / in der Liebe / vnd in allen guten Wercken wandeln / im Glauben vnd in der Gedult bestendig bleiben / in allem Creuz vnd Elend vnverzagt auff Gott hoffen / damit vns auch das jenige widerfahre /

was

Christliche Leichpredigt.

was den Gottfürchtigen vnd Gerechten versprochen wird/ daß vns möge wol seyn/ vnd daß vns auch möge auffgehen das Licht/von dem Gnädigen/Barmherzigen vnd Gerechten / nemlich / hier in dieser Welt das Licht der Gnaden vnd des Göttlichen Trostes/biß wir seliglich von dieser Welt abscheiden / vnd kommen an das Licht der ewigen Wonne/Freyde/Seligkeit / vnd Herrligkeit.

Das verleihe vns Gott der Vater / vmb des rechten Gnadenlichts Jesu Christi willen / durch seinen heiligen Geist / sampt beyden in Einigkeit des Göttlichen Wesens / in gleicher Majestet vnd Herrligkeit / gelobet vnd gepreiset von nun an bis in Ewigkeit / Amen /
Amen.



Der 112. Psalm/

Auff das Adelige/ Hochansehliche
Leichen- Begengnis/

Des Wol. Edlen/ Bestrengen vnd
Ehrvesten

Otto von Mistaw/

Vff Knauchayn/ Zewicker/ Kautzsch
vnd Koffbuden/ etc.

Vnd dann S. Wolebl. Gestr. Dertze
liebten Ehelichen Hausfrawen/

Der Wol. Edlen/ Vielehrentugendsamen
Frawen

Elisabeth/

Gebornen Pflügin / aus dem
Hause Frawenhayn/ etc.

Denen hinterlassenen Adelichen hochbetrübtten
Erben ingesampt zu Trost/

Meditirt, Componirt, Muscirt
vnd Offerirt

Von

Johan - Herman Schein/ Grünhayn.
Directore Musico in Leipzig.

GU LU GU LU GU LU
en no en no en no

Alto

à 5.

Canto.

Wie wol ist dem jimmer doch/ Der fürchtet Gott den HErrn/
Sein Ghor hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!

Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Geschlecht der Frommen

wird gesegnet wer den.

Canto II.

Wie wol ist dem jimmer doch/ Der fürchtet Gott den HErrn/
Sein Ghor hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!

Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Geschlecht der Frommen

wird gesegnet wer den.

Alto.





CANTO

Alto.



wie wol ist dem immer doch/ Der fürchtet Gott den Herrn/
Sein Gbot hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!



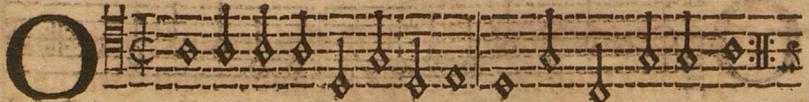
Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Bschlecht der Frommen



wird ge seg net wer den.

CANTO II

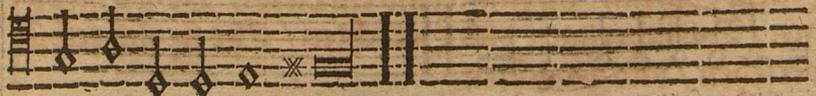
Tenore.



wie wol ist dem immer doch/ Der fürchtet Gott den Herrn/
Sein Gbot hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!

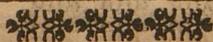


Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Bschlecht der Frommen



wird ge seg net wer den.

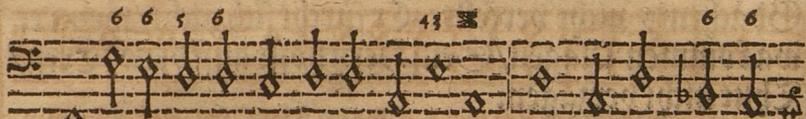
Baffo.



Basso.



Wie wol ist dem immer doch / Der fürchtet Gott den Herrn /
Sein Gbot hebt vber alles hoch / Darnach sich richtet gern!



Des Same wird gewaltig seyn auff Erden / Das Geschlecht der Frommen



wird gesegnet werden.

Trost / Reichthumb / Sull vnd alls genug / Wird seyn
in ihrem Hauß :: Weil sie gehandelt ohn Betrug /
Ihren Brunn lan fließen aus. Ihr Gerechtigkeit wird
hie vnd dort bekleben / Vor Gott in alle Ewigkeit wol
bleiben.

Trübsal / Angst / Noth / wie das mag seyn / Die
Frommen schrecken nicht :: Weil ihnen auffgeht mit
hellem Schein / Im Finsternis ein Liecht. Vom Gnedi-
gen / Barmherzigen vnd Gerechten / Ehe sie sich selbst
versehen / vnd gedächten.

Wie

✿ ✿ ✿

O Wie wird es vergolten wol Dem / der barmherzig
ist :/: Vnd leihet gerne / wem er sol / Gutthätig jede
frist. Auff dieser Welt außrichtet seine Sachen / Daß
er nicht vnrecht thut / wies andre machen.

Vor Gott er bleibet Ewiglich / Darzu auff dieser
Welt :/: Des Gerechten man erinnert sich / Sein
Gdächtnis nicht verfellet. Er fürcht sich nicht / wenn et-
wa kommen Plagen / Sein Herz hofft auff den HErrn /
Thut nicht verzagen.

Das Herz ist ihm getrost allzeit / Für niemand sich
nicht fürcht :/: Er trawt auff Gottes Barmherzig-
keit / Darinnen sich verbirgt. Bis er sein Lust an seinen
Feinden sihet / Weil Gottes Hülff vbr ihn all Morgen
blühet.

Vnd weil er reichlich strewet aus / Den Armen ger-
ne gibt :/: Was nur bey ihm vermag das Haus /
Barmherzigkeit stets übt. So wird sein Horn erhöht
mit Ruhm vnd Ehren / Sein Geschlecht vnd Stamm ohn
End sich thut vermehren.

Keim Gottlosen wird es also gehn / Wenn ihn es gleich
verdreust :/: Darüber grimmig seine Zeen / Für
Zorn zusammen beißt. Denn was nur die Gottlosen
gerne wolten / Das ist verlohrn / Sie bleiben doch ge-
scholten.



AD

SVPERSTITES.

EN qui *Conjugio junxit*; nunc *morte re-*
solvit;

Inq; *Polo religat* CORCULA BI-
NA DEUS. (vota?)

Quis non his *faveat*? quis non *ferat* *ultima*
Vivite perpetuos CORCULA BI-
NA *dies*!

Deutsch:

Der in der Ehe / so heiligem Stand /
Zwey *Herzelein* zusammen band /

Der löst sie jetzt auff durch den Todt /
Nemlich der from getrewer Gott /

Vnd hat sie dort in jenem Leben
In Fremd einander wieder gebn.

Wer wolte denn beklagn sie beyd /
Vnd ihnn nicht gönn die ewge Fremd?

Autor *Cantilenæ*.

H

EPICE.





EPICEDIA,

In mundanum, ast pium obitum & ab-
tutum in coelestem Patriam.

NOBILISSIMI ET STRENUISSIMI VIRI
OTTONIS à DISKAU,

Equitis Misnici, Hæreditarij in Knauthayn/
Gausch/ & Zebbicker / ic.

Anno 1626. II. Januarij piè defuncti;

NEC NON

Nobilissima, & omni virtutum genere conspi-
cua Domina

ELISABETHÆ,

Ejusdem Uxoris paulò post 25. Januar. piè denatæ, &
amborum simul 7. Februar. in Templo Knaut-
hayn sepulcorum.

Quid sumus? umbra sumus. Quid? bulla; volubile buxum:
Mors miseros prædam nos violenta rapit.
Omnia plena malis, vita & quam ducimus ipsa,
Nil præter lacrymas est, gemitusq; fugax.
In pelago veluti navis jactata periculis
Est mille, & fluitans carula vasta timet.
Saxa inimica timet, Syrtes, Scyllam, atq; Charybdin;
Mergenda & tumidas fluctuat inter aquas.
Unà Eurusq; Notusq; ruunt, turbatur & haret,
Et celeri cursu littora amica petit.
Mergitur interdum scopulis, atq; impete vasto
Figitur, icta salo tristia Fata subit.

Sic

E P I C E D I A.

Sic hominum currit non certo tramite vita,
Et dubiâ fallax in statione manet.
Tristibus (heu tantus vitæ labor) anxia curis,
Navita ceu ventos, mille pericla timet.
Et quamvis longos miserè tendatur in annos,
Attamen est Mortis nil nisi imago fera.
In mediis etenim nos vitæ fluctibus, illa
Cuspide defunctos imperiosa rapit.
Nil profunt magnæ juvenili in corpore vires,
PELIDES quamvis fortis, ad arma cadit.
Doctus eras ORPHEU, cantandi laude peritus,
Non tamen hæc letæ tela inimica fugant.
Ad pharetram mortis muta est tua cura GALENE,
Quærendis herbis hic studium omne perit.
NARCISSUS formâ, MIDAS auroq; superbus,
Jura tamen subeunt non violanda necis.
Ejus nec quisquam falcem vitæ vitæ acutam,
Verum hominum illius vi genus omne perit.
Mista senum ac Juvenum densantur funera, nullum
Infantis refugit Mors violenta caput.
En documenta tibi, generoso stemmate clarus
DISKAU, quo nullus dignior esse potest.
Heu malè quod terris DISKAU jam raptus, acerbo
Heu, Heu tam citò quod funere morsus obit.
Ab quo MAGNE ruis DISKAU? quæ Numinis ira
Invidet heu nobis TE mea cura, Caput?
Tu Pietatis eras Custos, Tu Juris & Æqui
Fautor, consilio judicioq; gravis.
Heu quis non doleat, tot in uno Nobile dotes
Ereptas terris, cum videt esse die hoc?

E P I C E D I A.

Non tua te Pietas potuit subducere Morti?
 Non virtus, generis splendor honosq; tui?
 Non. Hac nam Letum nauci facit omnia, cedit
 ATROPOS, & vite fila cruenta secat.
 Quid tum: non perit, pereat sed turba profana,
 Ignorat Christum qua malefana cohors.
 Quomodo nam pereat, qui CHRISTI morte redemptus,
 Illum quiq; fide non dubit ante vocat?
 In mundo moritur, vitam ast melioribus intrat
 Auspiciis, ullo qua sine fine manet.
 Ergo quis dubitat Patria TE sedere receptum
 DISKAV, atq; in caeli vivere & esse domo.
 Hic optata quies operum est, hic gaudia mira,
 Qua mulcent animum, pectora plena capis.
 In caelo vivis, nemo tua funera plangat,
 Omnes singultus mittite, abesto dolor.
 Terra tene corpus, sic molliter ossa quiescent,
 Spiritus ast caeli sede fruatur, Amen.

M. Manasses Waltherus Cygneus, Pastor
 in Gausfch & Zewicker.

OMnia sunt hominum tenui pendentia filo,
 Expertus vates tristia Naso canit.
 Exemplo monstrant in Knauthayn strenuus Heros
 Atq; uxor, quorum molliter ossa cubant.
 Vir fuit eximius Discorum stemmatis Otto
 Nobilis antiqui, qui pietate valens.
 Fratrum posterior Knauthaini magnus in arce
 Subjecto populo jura paterna dedit.

Defen.

E P I C E D I A.

Defenditq; bonos, poenā domuitq; rebelles
 Atq; aliās virtus cui numerosa fuit
 Huic primas puero dederat Discavia cunas,
 Nomine erat sanctus Nobilis ipse parens.
 Corporis atq; animā pollebat dotibus, arces
 Res pāgosq; tenens cum pecude innumerā.
 Fida columna fuit Pflugorum stemmate nata
 Elisabetha uxor clara petita thoro.
 Vota data omnipotens longævum iussit habere
 Pondus, nam conjunx prole beata fuit,
 Ottonem fecit multā te prole parentem,
 Ingenuas artes quæ didicisse velit.
 Præterea venerandē senex tibi Nobilis Otto
 Adiscat concors cum genitrice probā.
 Quis flores numeret florentis tempore veris
 Et morbos? Quis nunc subditus esset homo.
 Altis in tectis præstantes experiuntur
 Hæc mala sæpe viri, sic mala sæpe subis.
 Resplendens est vita labor, si longa dolore
 Sis expertus, sunt dulcia mixta malis.
 Ardenti semper doluit pia cum prece conjunx,
 Hoc unum scivit corde gemitq; mali.
 Istis nemo juvat celsum nisi Numen olympi,
 Hoc solum morbi damna levare potest.
 Hoc vult post fidei certamina ducere fida
 Et fecit cum tales dedit ore sonos.
 Fata vocant moriorq; libens. Tu morte redemptam.
 Hac animam gremio suscipe Christe tuo.
 Nobilis Elisabetha malo quæ tristis acerbo
 Conjugis heu desles funera mæsta tui.



E P I C E D I A.

Supprime jam lachrymas, Domini fuit ista voluntas
 Numine lætificans pectora mœsta suo.
 Huic tantum committe domum, sobolemq; decusq;,
 Omnibus eripiet te DEUS ille malis.
 Nobilis hæc dives paucis cum fata fuisset,
 Jova aufert, cœli fecit eam esse decus.
 Ohe animæ felices terq; quaterq; beata,
 Quæis est in cœlo certa parata sedes.
 Interea binum corpus requiesce sub urna,
 Christus ut è tumulis corpora nostra vocet,
 Mox iterum assumes renovatos funeris actus,
 Ac rutili intrabis regna beata poli.

M. Paulus Bobemus Pastor in
 GroßSchocher F.

Cur fundit lachrymas lugens Dieskavia proles?
 Flebilis ab justis causa doloris adest.
 OTTO pater, constans, patiens & relligiosus,
 Cum gravitate pius, cum pietate perit.
 ELISABETHA parens prælargæ, bona atq; benigna,
 Occumbit pariter morte repente pia.
 Inde puta quanti volvantur pectore luctus
 Gnatorum, & quam sit turbida morte domus.
 Adest quia nunc fati non est mutabilis ordo,
 Quæq; semel fugit, vita redire nequit.
 Conceptos animo, Nati, removete dolores,
 Et tumidis, Natæ, mittite flere genis.

Mittite

E P I C E D I A.

*Mittite sollicitis praecordia tundere palmis,
Et male compositas vellere fronte comas.
Scitis, quod summo deceat parere tonanti,
Sive bonis cumulet, seu premat ille malis.
Scitis in his terris incertam funeris horam.
His qua mors hodie, cras tibi forsitan erit.*

M. Martinus Seidel/
S.S. Theol. Stud.

F I N I S.



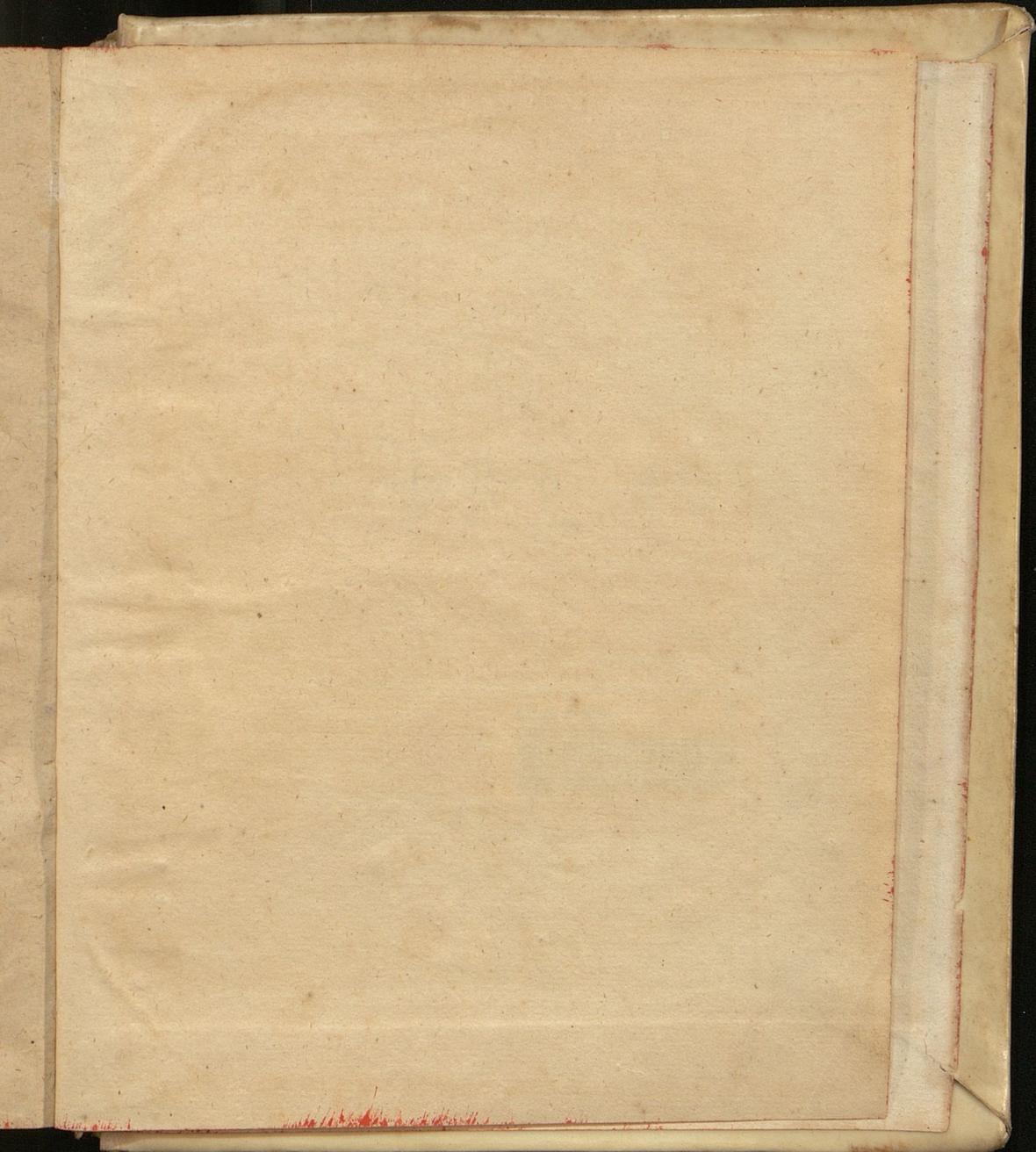
ETICEDIA

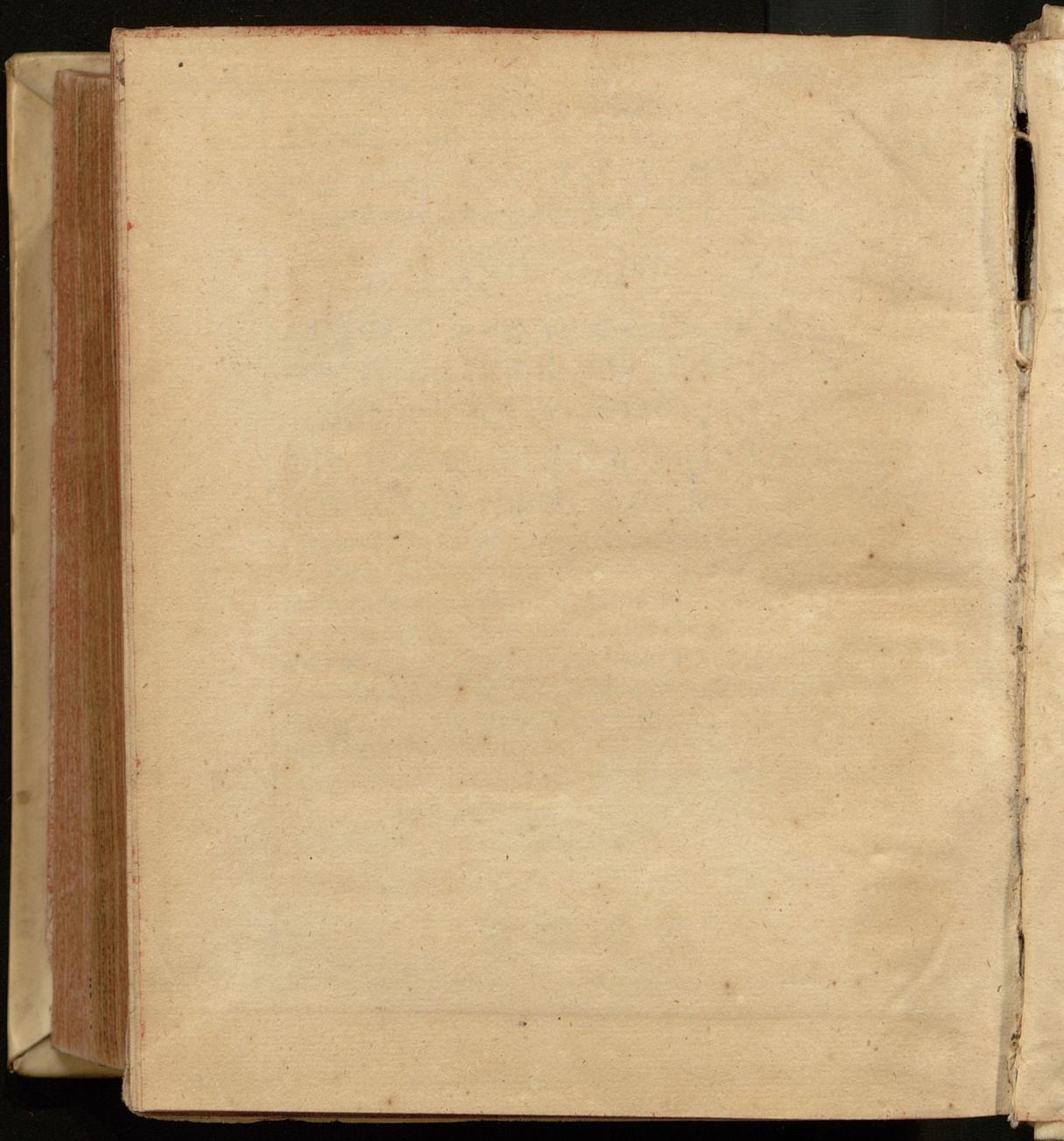
Mittre solitis proordis tuncere p. hanc.
Et male comp. sicut scilicet forte comat.
Scitit, quod hancus de. cat. patris tota.
Sine forte cumulat, seu p. erat sic male.
Scitit in die tunc in. cat. hancus p. hanc.
Eia quare hancus, et a hancus hanc.

M. Martinus Gdm.
S. S. 1800

F I N I S







78 L 1744



ULB Halle 3
003 075 29X

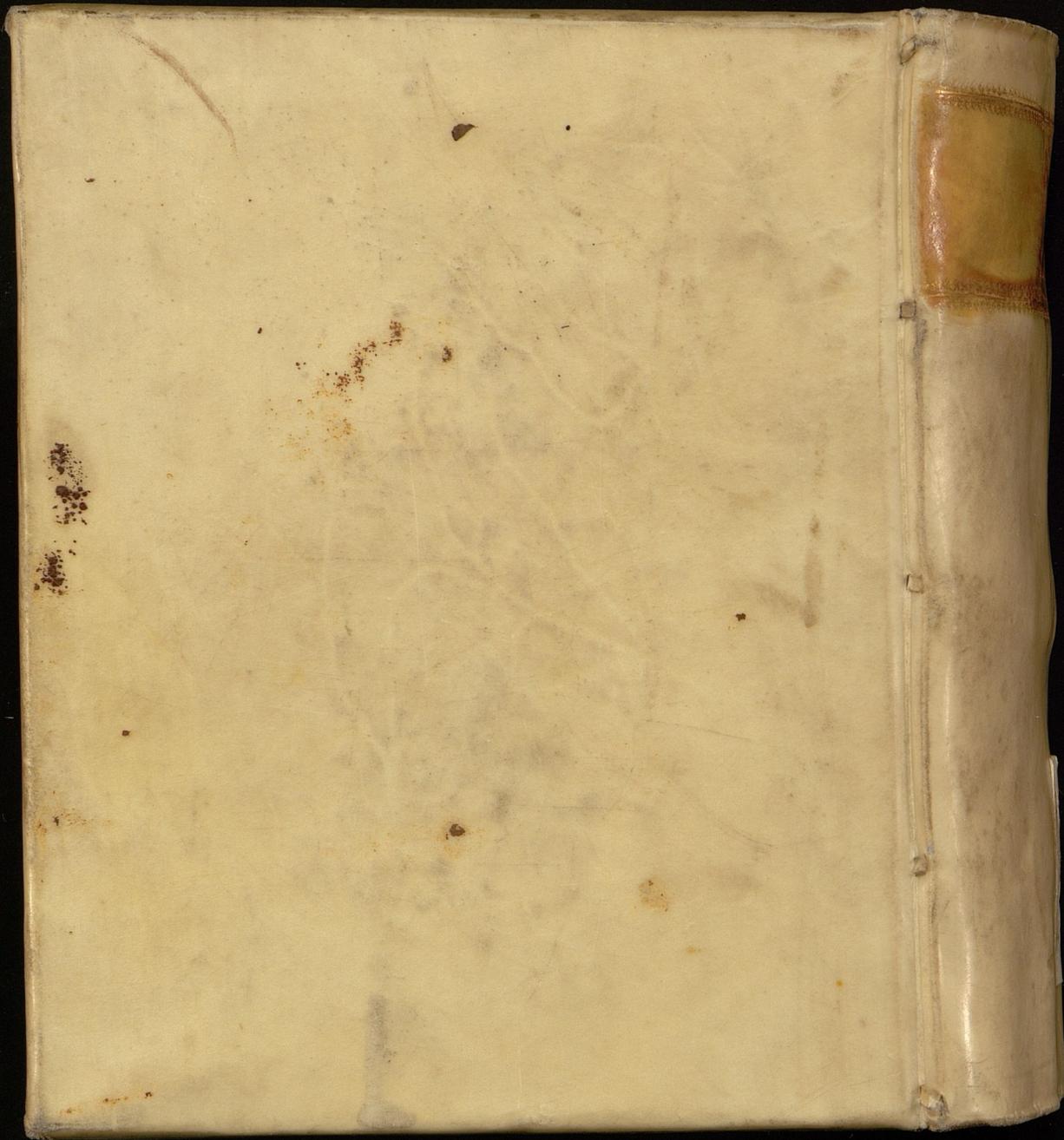


Sb.

VD17

Libra







1019

19

Christliche Leichenpredigt/
Über den 112. Psalm des Königes Davids/
Bey dem Adelichen Begräbniß des
wegland WolEdlen / Bestrengen
vnd Ehrenvesten
**Otto von Dieskau vff
Knauthayn / Kausch /
Zwickler / ic.**
Soden 11. Jan. des 1626. Jahrs zum Knauthayn seliglich verschieden /
Vnd denn auch der WolEdlen / VielEhrenden
vnd Tugendreichen Fräwen
Elisabethen / gebornen Pflügin
aus dem Hause Fräwenhain / seiner
vielgeliebten gewesenen Gemahlin / so innerhalb
14. Tagen / nemlich am 25. Jan. ihme durch einen zwar geschwinden / aber doch seligen Tod aus diesem Jammerthal geschwinden / welche beyde mit einander den 7. Febr. in der Kirche daselbst Adelichem Gebrauch nach
bengesetzt worden.
Behalten durch
M. Christianum Langen / SS. Theol. Baccal. vnd
Diac. bey der Kirchen zu S. Nielas in Leipzig.
Leipzig / Gedruckt bey Gregor Nischken / Im Jahr 1626.

